

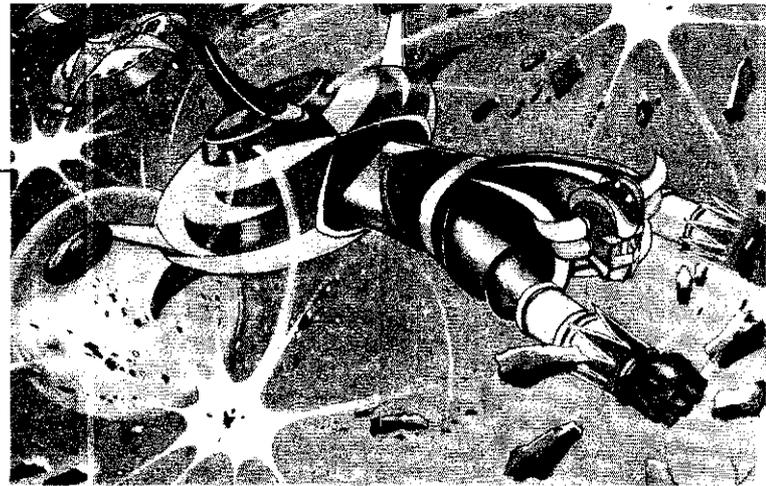
## Theater: Abschied von Stuttgart

Claus Peymanns Schauspiel-Ensemble will nicht ohne Spektakel Abschied von Stuttgart nehmen: Am vergangenen Donnerstag hatte vor dem Schiller-Denkmal im Schloßgarten — sinnfällig im Umkreis von Theater und Landtagsgebäude — ein „Heimatabend“ Premiere: Lieder, Szenen und Texte von Hölderlin bis Johannes R. Becher, von Mörike bis Thaddäus Troll unter dem Titel: „Wehe, wer geboren ist im schönen Land der Schwaben“ — und am Ende des Abends verhüllte der zum Landtag hinüberblickende Denkmals-Schiller sein Haupt. Aber das soll nicht der Kehraus gewesen sein. Unter strengster Geheimhaltung und täglicher Kontrolle der sechs im Theater vorhandenen Texte insze-

nierte Peymann Thomas Bernhards neuestes Stück, „Vor dem Ruhestand“, Untertitel: „Eine Komödie von deutscher Seele“. Und der Suhrkamp-Verlag bereitet, nicht weniger sorgsam abgeschirmt, die Buchausgabe zur Premiere Ende Juni vor. Hat etwa Bernhard, während jedermann gebannt auf Hochhuth wartete, heimlich ein Filbinger-Schlüsselstück in die Welt gesetzt?

## Gewalt-Comic „Goldorak“

Donnerstags am Spätnachmittag sind auf Frankreichs Straßen kaum noch Kinder zu finden. Grund für die gespenstische Szenerie: ein TV-Comic von eigenartiger Brutalität. Der neue Kinderheld (Ursprungsland: Japan) hört auf den Namen „Goldorak“ — ein Roboter, der mit Hilfe eines äußerst



Comic-Held „Goldorak“

effektiven Waffenarsenals furiose Weltraum-Abenteuer bestehen muß. Frankreichs Erwachsene sind jedoch doppelt verblüfft: Science-Fiction-„Goldorak“ ist nur ein Techno-Held ohne eigenen Willen (er wird von einem Jüngling gesteuert), und seine Hypergewalt trifft ausschließlich Killer-Maschinen von anderen Sternen. Die Importeure der Serie halten ihr denn auch beschwichtigend zugute, daß dort „kein Tropfen Blut fließt“. ARD und ZDF

war der französische TV-Renner (Zuschauerquote der Konkurrenzprogramme nahe Null) zu brutal — sie lehnten ab. Die cleane Gewalt wird deshalb, wenn Verleiher zusagen, hierzulande in den Kinos laufen.

## Zitat

Auf dem Weg zum vollverkabelten Analphabeten.

*Motto einer Tagung der „Deutschen Lesegesellschaft“ zum Kabelfernsehen in der Bundesrepublik.*

## Horten gegen F. C. Delius und Rotbuch-Verlag: Drei Zeilen einer Moritat

F. C. Delius, Autor der satirischen Festschrift „Unsere Siemenswelt“, kommt zum zweitenmal in den Genuß unfreiwilliger Publicity. War es 1972 noch die Siemens AG, die ihn und den kleinen Rotbuch-Verlag gerichtlich zur Schwärzung von Textpassagen zwang (was dem Buch erst zu großem Erfolg verhalf), so tritt jetzt ein Veteran des deutschen Wirtschaftslebens gegen beide auf den Plan: Helmut Horten, Steuerakrobat und ehemaliger Inhaber der Horten Kaufhauskette, dem Delius in seinem vor vier Jahren erschienenen Gedichtband „Ein Bankier auf der Flucht“ eine Moritat zugeordnet hat. Tessin-Emigrant Horten (Steuerersparnis in der Bundesrepublik: 450 Millionen Mark) möchte gern drei Gedichtzeilen schwärzen lassen, und wenn das unterbleiben sollte, Autor und Verlag ein Ordnungsgeld bis zu einer halben Million Mark zahlen lassen. Exakt 1652 Tage nach Erst-Erscheinen des Gedichtbandes, der selbst in der konservativen Pres-



Horten

se Beifall erhielt, fühlt er sich nämlich unangenehm berührt von der Unterstellung, er habe „Angst vor Konkurrenz, vor seinesgleichen, vorm Schuft“ gehabt; er sieht sich selbst sogar als „Schuft“ bezeichnet. Und vor allem mag er nicht auf sich sitzenlassen, daß „die von ihm bezahlten Politiker über Gesetzen schwitzen, die ihm genehm sind und seine Gegner zerfetzen“. Dichter Delius spielte damit auf Hortens „Rolle als Parteienfinanzierer“ an. Angeregt zur „Moritat auf Helmut Hortens Angst und Ende“ hatte ihn eine Reportage, die vor acht Jahren in der Illustrierten „Stern“ erschienen war. Delikat wird Hortens Prozeßblut, weil Verlag und Autor ehrwürdige Partner haben: etwa das Bundesinnenministerium, das die „Moritat“ im Katalog der Villa Massimo auf Staatskosten drucken ließ, und eine Reihe von angesehenen Verlagen, die das Gedicht in Anthologien aufgenommen haben. Der Prozeß wird Ende Mai in Hamburg stattfinden.